

## Guy Ourisson (1926–2006)

Guy Ourisson wurde am 26. März 1926 in Boulogne-Billancourt geboren und verstarb am 3. November 2006 in Straßburg. Nach dem Studium an der



Ecole Normale Supérieure und der Agrégation in Physik (1946–1950) erhielt er zwei Dokortitel, beide in der Terpenoidchemie, und damit auf einem Gebiet, das ihn im Laufe seiner langen Karriere nicht mehr loslassen sollte. Den

ersten erhielt er 1952 an der Harvard University bei L. F. Fieser für Untersuchungen zur Oxidation von  $\Delta^7$ -Stenolen und die oxidative Spaltung tertiärer Alkohole, den zweiten 1954 an der Sorbonne in Paris bei G. Dupont für Studien über Umlagerungen und Stereochemie in der Longifolenreihe. Im Jahr 1955, im Alter von nur 29 Jahren, wurde er Professor an der Universität Straßburg, der er bis zum Ende seiner wissenschaftlichen Laufbahn treu bleiben sollte. Auch nach seiner Emeritierung im Jahr 1995 teilte er bis zu seinem Tod enthusiastisch sein Wissen und seine Erfahrung mit anderen.

Guy Ourisson nahm eine besondere Stellung unter den Organikern ein. Schon zu Beginn seiner Laufbahn hatte er sich einem fachübergreifenden Ansatz verschrieben und forschte stets im Grenzbereich zwischen Chemie, Biologie und Geologie. Ausgehend von der Naturstoffchemie (organische Synthese, Strukturaufklärung, Reaktionsmechanismen<sup>[1]</sup>) entwickelte er neue Ansätze zur Lösung biologischer Probleme (Chemotaxonomie,<sup>[2]</sup> Biosynthesewege,<sup>[3]</sup> Dermatochemie,<sup>[4]</sup> Neurochemie, molekulare Evolution und präbiotische Chemie<sup>[5]</sup>) und verwandter geologischer Prozesse (organische Geochemie von Biomarkern<sup>[6]</sup>). Er war überzeugt, dass die Lösung vieler Probleme nur durch einen interdisziplinären Ansatz möglich sei. Sein wissen-

schaftliches Werk ist umfangreich und vielfältig; es umfasst mehr als 400 Publikationen, 25 Übersichtsartikel und etwa 20 Essays, darunter viele Perlen: Cycloartenol als Sterinvorstufe in Pflanzen, Triterpenoide der Hopanreihe als molekulare Fossilien und Biomarker einer vernachlässigten Klasse bakterieller Lipide, molekulare Evolution von Biomembranen sowie präbiotische Chemie von Isoprenoiden. In den fast 50 Jahren seiner aktiven Tätigkeit betreute er mehr als einhundert Doktoranden und ungefähr 180 Postdoktoranden; seine ehemaligen Mitarbeiter, die aus insgesamt etwa 40 Nationen kamen, verbreiteten den Einfluss seiner Schule schließlich über die ganze Welt.

Seine wissenschaftlichen Leistungen wurden vielfach geehrt und mit 25 Wissenschaftspreisen von Institutionen aus Frankreich und anderen Ländern gewürdigt. So war er unter anderem Doktor honoris causa der ETH Zürich, Professor honoris causa des Shanghai Institute of Organic Chemistry, Mitglied der Académie des Sciences (Frankreich) und der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina.

Guy Ourisson war mit einer unerschöpflichen Energie ausgestattet. Die Liste der Verantwortlichkeiten, die er übernahm, ist zu lang, um hier vollständig wiedergegeben zu werden. 1959 gründete er die Groupe d'Etudes de Chimie Organique (GECO) in Anlehnung an die Gordon Conferences. Auch richtete er die Fondation Nationale Alfred Kastler ein, um die Aufnahme ausländischer Wissenschaftler in Frankreich zu verbessern, und wurde ihr Präsident. Zudem war er regionaler Herausgeber der *Tetrahedron Letters* und befasste sich in dieser Eigenschaft mit mehr als 10 000 Manuskripten. Von 1955 bis zu seinem Tod war er als Berater für viele französische und ausländische Unternehmen tätig. 1971 war er einer der Mitgründer der Université Louis Pasteur in Straßburg und zugleich ihr erster Präsident. Von 1981 bis 1982 war er Directeur Général des Enseignements Supérieurs im Bildungsministerium, und von 1985 bis 1989 war er Sir Derek Bartons Nachfolger als Direktor

des Institut de Chimie des Substances Naturelles (CNRS, Gif-sur-Yvette). Schließlich wurde er zum Vizepräsidenten (1998–1999) und Präsidenten (2000–2001) der französischen Akademie der Wissenschaften gewählt.

Nützlich für andere zu sein, war das Leitmotiv seines ganzen Lebens. Auf diese Weise verdiente er sich den Respekt, die Bewunderung und die Freundschaft all derer, die ihn kannten.

Michel Rohmer

Université Louis Pasteur, Straßburg

- [1] J. F. Biellmann, G. Ourisson, *Bull. Soc. Chim. Fr.* **1960**, 348; J. M. Lehn, G. Ourisson, *Bull. Soc. Chim. Fr.* **1962**, 1137; D. Helmlinger, G. Ourisson, *Liebigs Ann. Chem.* **1965**, 686, 19; M. Rohmer, G. Ourisson, *Tetrahedron Lett.* **1976**, 3637; J. Boivin, E. da Silva, G. Ourisson, S. Zard, *Tetrahedron Lett.* **1990**, 31, 2501.
- [2] G. Ponsinet, G. Ourisson, *Phytochemistry* **1968**, 7, 89; G. Ourisson, M. Rohmer, R. Anton, *Rec. Adv. Phytochem.* **1979**, 13, 131; M. Rohmer, P. Bouvier-Navé, G. Ourisson, *J. Gen. Microbiol.* **1984**, 130, 1137.
- [3] P. Benveniste, L. Hirth, G. Ourisson, *Phytochemistry* **1966**, 5, 45; M. E. J. Hewlins, J. D. Ehrhardt, L. Hirth, G. Ourisson, *Eur. J. Biochem.* **1969**, 8, 184; C. Anding, M. Rohmer, G. Ourisson, *J. Am. Chem. Soc.* **1976**, 98, 1274.
- [4] J. Foussereau, C. Benezra, G. Ourisson, *Transactions St-John's Hospital Dermatological Soc.* **1967**, 53, 147.
- [5] M. Rohmer, P. Bouvier, G. Ourisson, *Proc. Natl. Acad. Sci. USA* **1979**, 76, 847; M. A. Krajewski-Bertrand, M. Hayer, G. Wolff, A. Milon, A. M. Albrecht, D. Heissler, Y. Nakatani, G. Ourisson, *Tetrahedron* **1990**, 46, 3143; G. Ourisson, *Pure Appl. Chem.* **1989**, 61, 345; G. Ourisson, Y. Nakatani, *Chem. Biol.* **1994**, 1, 11.
- [6] P. Albrecht, G. Ourisson, *Angew. Chem.* **1971**, 83, 221; *Angew. Chem. Int. Ed.* **1971**, 10, 209; A. Ensminger, P. Albrecht, G. Ourisson, B. J. Kimble, J. R. Maxwell, G. Eglinton, *Tetrahedron Lett.* **1972**, 3861; A. Ensminger, A. Van Dorsselaer, C. Spyckerelle, P. Albrecht, G. Ourisson, *Adv. Org. Geochem.* **1973**, 245; G. Ourisson, P. Albrecht, *Acc. Chem. Res.* **1992**, 25, 399.

DOI: 10.1002/ange.200604727